

§. 2.

(Regeln.)

I. Will man ein musikalisches Stück richtig vortragen, so ist das erste, daß man die Eigenschaften des Instruments ausforsche; denn man kann ein Klavier oder Fortepiano nicht wie das andere behandeln. — Dasjenige, welches nur eine leichte Behandlung verträgt, darf nicht zu hart angegriffen werden, sondern man muß den Ton durch einen gelinden Druck hervorbringen. Dasjenige aber, welches eine harte Behandlung verträgt, darf man nicht sanft anschlagen, denn sonst würde man den einen Ton hören, den andern aber nicht; sondern hier muß der Anschlag etwas stark seyn.

§. 3.

II. Sobald ich nun die Eigenschaften des Instruments das ich vor mir habe, kenne, so weiß ich auch, was sich auf demselben anbringen läßt oder nicht. So kann man z. B. auf einem Flügel keine Bindungen, Bindungen u. d. gl. anbringen, denn diese sind dem Klaviere, und zwar nur den guten Klavieren eigen. Dergleichen Hierrathen verunstalten, wenn sie auf einem solchen Instrumente angebracht werden, das Stück mehr, als daß sie es verschönern sollten.

§. 4.

III. Kennt man nun sein Instrument, so muß man, um dem Inhalte den der Komponist in das Stück gelegt hat, treu zu bleiben, den Grad der Bewegung (das Tempo, Zeitmaß, die Mensur) erforschen, d. h., wie langsam oder wie schnell
das